

Erste Tarifverhandlung im Kfz-Handwerk ohne Ergebnis

Jetzt geht's los: Wir bereiten Aktionen vor!

Die erste Tarifverhandlung für das Kfz-Handwerk Baden-Württemberg am 8. Mai blieb ohne Ergebnis. Die Arbeitgeber legten kein Angebot vor! Wir haben sie aufgefordert, in der zweiten Verhandlung ein Angebot vorzulegen. Stattdessen stellten sie die wirtschaftliche Lage aus ihrer Sicht als schlecht dar. Die

IG Metall hingegen sieht eine robuste und stabile Konjunktur. Deshalb fordern wir 5 Prozent mehr, ein Extra für Azubis sowie Anpassungen im Gehaltsabkommen. Jetzt gilt es, in den Betrieben aktiv zu diskutieren und Aktionen vorzubereiten. Am 31. Mai endet die Friedenspflicht. Anfang Juni sind Aktionstage geplant.

Hier unsere Forderungen im Einzelnen:

- 5 Prozent mehr Entgelt auf zwölf Monate
 - Überproportionale Erhöhung der Ausbildungsvergütungen
 - Vergütungsregelung für Auszubildende in der schulischen Ausbildung (Berufsfachschule)
 - Anpassungen im Gehaltsabkommen. Hier geht es um eine Anpassung des Gehaltes in K2 und K3 nach dem dritten Beschäftigungsjahr
- Zusätzliche Themen:

- Der Tarifabschluss soll eine soziale Komponente enthalten. So sollen die unteren Einkommensgruppen mehr profitieren.
- Mit den Arbeitgebern soll über ein verändertes Vergütungssystem gesprochen werden.

Robuste und stabile Lage

Die IG Metall begründet die Forderungen mit einem wachsenden Werkstattgeschäft, robusten Umsätzen und guten Renditen. Die Umsätze stiegen laut Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe im Jahr 2018 bundesweit um insgesamt 2,6 Prozent, im Neuwagen-geschäft Pkw um 3,6 Pro-

zent und im Service sogar um 5 Prozent. Über 90 Prozent der Betriebe erwarten zudem im zweiten Quartal 2019 gleich gute oder bessere Geschäfte (siehe die Grafik).

»Unsere Forderungen sind gerechtfertigt«, sagt Martin Sambeth, Verhandlungsführer für die IG Metall Baden-Württemberg: »Es sollte im Interesse des Kfz-Handwerks liegen, sich mit einem guten Tarifabschluss für die Zukunft aufzustellen. Gerade für junge Beschäftigte muss die Branche

attraktiver werden.« Von den Arbeitgebern wird jetzt erwartet, dass sie in der zweiten Verhandlung ein verhandlungsfähiges Angebot auf den Tisch legen. »Sonst steigt der Druck in den Betrieben.«

Friedenspflicht endet

In den Betrieben diskutieren die Beschäftigten jetzt über die Forderungen und bereiten Aktionen vor. Die Friedenspflicht endet am 31. Mai, 24 Uhr. Für Anfang Juni sind bundesweite Aktionstage geplant.

Dazu gehört auch, dass wir neue Mitglieder gewinnen. »Je mehr wir sind, desto mehr können wir gemeinsam erreichen«, sagt Martin Sambeth.

Geschäftserwartungen Kfz-Gewerbe, zweites Quartal 2019



Quelle: Geschäftsklimaindex, Verband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe

So geht's weiter:

29. Mai: Sitzung der Tarifkommission

31. Mai, 24 Uhr: Ende der Friedenspflicht

Anfang Juni: Zweite Tarifverhandlung

3. bis 5. Juni: Bundesweite Aktionstage

